

INCLUSIVE POST-SECONDARY EDUCATION PROGRAMME FOR STUDENTS WITH INTELLECTUAL DISABILITIES

PROJEKTLEITUNG	HProf. Mag. Dr. Wolfgang Plaute
PROJEKTTEAM	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Claudia Depauli, Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sabine Harter-Reiter, MMag. ^a Birgit Karl, Carina Laabmayr, BA MA, Sabine Lumetzberger, BEd MSc & Dr. ⁱⁿ Dipl.-Päd. ⁱⁿ Irene Moser, MA, PH Salzburg Prof. Dr. Reinhard Burtscher, KH Berlin Bergljot Gyda Gudmundsdottir, PhD & Ruth Jörgensdottir Rauterberg, University of Iceland Prof. Máire Leane & Nicola Maxwell, UCC Des Aston, Jenny Banks & Prof. Michael Shevlin, TCD Dr. Sinéad Foran, PhD MSc, RNID Matthias Gubler, MSc UZH, PH Zürich
FINANZIERUNG	EU-Projekt 2019-1-AT01-KA203-051189
KOOPERATION	KH für Sozialwesen Berlin, University of Iceland, University College Cork, Waterford Institute of Technology, Trinity College Dublin, PH Zürich
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	• Plaute, W. & Shevlin, M. (2021, Mai). <i>Inclusion on the Move</i> . Online-Vortrag gehalten auf EASPD Conference „To Inclusive Education and BEYOND“, Brüssel, Belgien.
WEBLINK	www.joinin.education
LAUFZEIT	2019–2022

INHALT

Inklusive postsekundäre Bildung (IPSE) für Personen mit kognitiver Beeinträchtigung als inklusives Programm an Hochschulen und Universitäten ist eine relativ neue Praxis. Derzeit finden sich in Europa erst wenige IPSE-Programme für Studierende mit intellektueller Beeinträchtigung. In einer Studie wurden europaweit neun IPSE-Programme in fünf Ländern gefunden (Plaute, 2017), sieben dieser Institutionen sind Partner im Projekt. Alle Partner verfügen über umfangreiche Erfahrung und Kompetenz bei der Entwicklung und Implementierung von IPSE-Programmen an ihren Universitäten.

Ziel ist die Verbesserung des Zugangs von Personen mit intellektueller Beeinträchtigung zu IPSE-Programmen in Europa. Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Aufbau eines Europäischen Netzwerkes „joinIN“ (www.joinin.education): Aufgabe wird sein, die Zusammenarbeit zwischen beteiligten Personen in diesem Bereich zu ermöglichen, entsprechende Informationen weiterzugeben und an einer kontinuierlichen Entwicklung von IPSE-Programmen zu arbeiten.
- Entwicklung inklusiver Angebote für Personen mit intellektueller Beeinträchtigung in den bestehenden bzw. künftigen IPSE-Programmen.
- Verbesserung der IPSE-Programme im Hinblick auf Beschäftigungsmöglichkeiten von Personen mit intellektueller Beeinträchtigung am Arbeitsmarkt.
- Entwicklung von Schulungen für Mitarbeiter_innen und Studierende, um ihr Wissen über Strategien zur Förderung der Inklusion und Selbstbestimmung von Personen mit intellektueller Beeinträchtigung zu verbessern.
- Entwicklung und Verbreitung von Qualitätsindikatoren für IPSE-Programme.

METHODE

Im Rahmen des Projektes werden vier Produkte entwickelt:

- 1.) IPSE Curriculum Framework: IPSE-Programme bieten eine Vielzahl von Lehrplanoptionen. Obwohl alle Programme Stärken aufweisen, wird kein Standardlehrplanmodell umgesetzt. Ein breiter Lehrplanrahmen ist erforderlich, um die Ausrichtung und Qualität der Programme bestmöglich zu gewährleisten. Diesen Rahmen zur Verfügung zu stellen, ist ein wichtiger Schritt zur Verbreitung von IPSE-Programmen an europäischen Hochschulen.
- 2.) Strategic Inclusive Information Training Modules: Als Gelingensbedingung für IPSE-Programme müssen zwei wichtige Gruppen vorbereitet werden: (1) das Personal und (2) die Studierenden mit und ohne Behinderung, die im Programme gemeinsam arbeiten. Für jede Gruppe wird ein Unterrichtsmodul entwickelt und getestet.
- 3.) „joinIN“-Knowledge Center: Um Informationen über IPSE-Programme bereitzustellen, wird ein Knowledge Center entwickelt.
- 4.) „joinIN“-Conferences: Endzweck des Projekts besteht darin, europäische Universitäten zu ermutigen, IPSE-Programme für Studierende mit intellektueller Beeinträchtigung zu entwickeln und umzusetzen. Deshalb werden wir während der Laufzeit des Projektes eine internationale „State-of-the-Art-Conference“ veranstalten, die später alle zwei Jahre wiederholt werden soll.